

Wissenschaft

Ass.-Prof. Dr. Richard Mosch aus Österreich zeigt, wie eine Hybridbrückenversorgung in der ästhetischen Zone zur interdisziplinären Lösung komplexer Herausforderungen beitragen kann.

Veranstaltungen

Die EuroPerio11 findet vom 14. bis 17. Mai 2025 in Wien statt und ist die bedeutendste Veranstaltung der Parodontologie und Implantologie mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Praxis

Prof. Dr. iur. Heinrich Hanika aus Deutschland erklärt in seinem Beitrag wie ChatGPT & Co. in der Zahnmedizin ein Muss für die zukunfts-sichere Praxis sind.

No. 3/2025 · 22. Jahrgang · Wien, 23. April 2025

Einsatz für bessere Zahngesundheit in Kenia

Dental Camps ermöglichen bessere Versorgung.

WEIMAR/ELDORET – In Kenia kommt rein statistisch ein Zahnarzt auf rund 33.300 Menschen – das ist fast das Fünffache der von der WHO empfohlenen Quote von 1 zu 7.000 und verdeutlicht die prekäre Lage. Die meisten Zahnärzte praktizieren in urbanen Zentren, während die ländliche Bevölkerung kaum Zugang zu zahnmedizinischer Betreuung hat. Die gemeinnützige Organisation Dentists for Africa (DfA) engagiert sich seit über 25 Jahren für die Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung in Kenia und hat bereits 14 zahnärztliche Stationen in ländlichen Krankenhäusern aufgebaut. Zudem wurden in dieser Zeit über 1.000 mobile Einsätze organisiert, um die Bevölkerung direkt vor Ort zu erreichen.

Seit 2018 hat DfA eine Partnerschaft mit der Moi University School of Dentistry (MUSoD) in Eldoret, Uasin Gishu County (Kenia). Diese ist eine von nur zwei Universitäten in Kenia, die durchschnittlich 15 Zahnärzte pro Jahr ausbildet. In den vergangenen Jahren wurden bereits gemeinsam mit DfA mobile Einsätze sowie Seminarangebote im implantologischen und chirurgischen Bereich organisiert. „Mit konkreter Hilfe erreichen wir Menschen, die sich zahnmedizinische Behandlungen nicht leisten können. Wir setzen auf Prävention und erfolgreiche Maßnahmen, indem wir kenianische Ressourcen und Strukturen gezielt nutzen. Damit verbessern wir langfristig die Lebensqualität der Menschen. Zentraler Bestandteil unseres Projekts ist dabei die Zusammenarbeit mit kenianischen Colleges und Universitäten. Im direkten Austausch zwischen deutschen Ein-

satzleistenden und kenianischem zahnmedizinischem Personal fördern wir Wissen und Kompetenz“, sagt Dr. Hans-Joachim Schinkel, Gründer von Dentists for Africa.

Zielsetzung des Dental Camps-Projekts

Das aktuelle Outreach-Programm sieht vier ganztägige mobile Einsätze an verschiedenen Standorten sowie eine große Veranstaltung anlässlich des World Oral Health Day am 20. März 2025 an der Moi University vor. Die Zielgruppen umfassen Schul-



Dentists for Africa

kinder sowie Gemeindemitglieder, die sonst keinen Zugang zu zahnmedizinischer Versorgung haben. Während der Einsätze bieten Studierende der Moi University School of Dentistry unter Aufsicht erfahrener Zahnärzte kostenfreie Beratungen, Untersuchungen und Behandlungen an. Erwartet wird, dass pro Einsatz rund 600 Patienten untersucht und ca. 250 operative Eingriffe durchgeführt werden. Parallel dazu werden Community Health Volunteers (CHVs) durch Dozenten der Universität als Multiplikatoren geschult, um nachhaltige Aufklärungsarbeit in den Gemeinden zu gewährleisten sowie die ländliche Bevölkerung über die Behandlungsmöglichkeiten an der MUSoD aufzuklären und damit den Zugang zu zahnärztlicher Versorgung zu erleichtern. „Die Partnerschaft mit Dentists for Africa ist entscheidend für den Erfolg dieser Initiative. In der Vergangenheit konnten wir durch die Bereitstellung kostenloser zahnärztlicher Leistungen im Rahmen ähnlicher Partnerschaften mehr als 1.000 Menschenleben positiv beeinflussen, erklärt Dr. Lilian Apadet. Sie ist Dozentin an der MUSoD, zudem Vorsitzende der Kenya Dental Association North Rift und langjährige Partnerin von DfA.

DT

Quelle: Dentists for Africa

© kubilactive – stock.adobe.com

KI im Gesundheitswesen

WHO richtet neues Kooperationszentrum ein.

GENF – Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat das Digital Ethics Centre der Technischen Universität Delft als offizielles WHO-Kooperationszentrum für künstliche Intelligenz (KI) im Gesundheitswesen ernannt. Ziel ist es, die sichere, ethische und evidenzbasierte Nutzung von KI-Technologien zu fördern.

KI bietet große Chancen für die Gesundheitsversorgung, erfordert jedoch klare ethische und regulatorische Rahmenbedingungen. Das neue Kooperationszentrum soll die WHO durch For-

schung, Leitlinien und politische Empfehlungen unterstützen. Zudem wird es als Plattform für Schulungen, Workshops und internationalen Wissensaustausch dienen.

Das neue Kooperationszentrum wird eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung von Leitlinien spielen, Forschung zu zentralen Fragestellungen vorantreiben und als Plattform für Schulungen, internationale Konsultationen und regionale Workshops dienen.

Laut WHO-Direktor Dr. Alain Labrique ist eine starke wissenschaftliche Zusammenarbeit essenziell, um sicherzustellen, dass KI-Technologien weltweit gerecht und sicher eingesetzt werden. Auch Professor Jeroen van den Hoven, Direktor des Digital Ethics Centre, betonte die Bedeutung der Partnerschaft: Die langjährige Forschung seines Instituts werde dazu beitragen, ethische Werte direkt in KI-Anwendungen zu integrieren.

Ein besonderer Fokus liegt auf der praktischen Umsetzung von WHO-Richtlinien im klinischen Alltag. Das Responsible and Ethical AI for Healthcare Lab, eine Kooperation der TU Delft mit weiteren Partnern, soll hierbei wertvolle Erkenntnisse liefern.

Mit dieser Initiative unterstreicht die WHO ihr Engagement für eine verantwortungsbewusste KI-Governance und die Förderung ethischer Standards in der digitalen Medizin. DT

Quelle: WHO



Zum Weltmundgesundheitsstag

Gemeinsam für Veränderung.

GENF – Jede Zahnbürste, jedes Lächeln und jedes Gespräch zählen. Am 20. März wurde weltweit der Weltmundgesundheitsstag (World Oral Health Day, WOHD) begangen – getragen vom engagierten Einsatz zahlreicher Menschen, Institutionen, Regierungen und Organisationen, die sich der Förderung der Mundgesundheit verschrieben haben.

Der diesjährige WOHD machte deutlich, dass Mundgesundheit weit mehr bedeutet als nur die Vorbeugung von Karies oder die Einhaltung hygienischer Standards. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil ganzheitlicher Gesundheit und eng mit dem seelischen Wohlbefinden verknüpft. Ein gesundes Lächeln stärkt das Selbstvertrauen, fördert die persönliche Ausdruckskraft und erleichtert soziale Beziehungen. Aus diesem Grund stellte die WOHD-Kampagne 2025 die Verbindung zwischen oraler und mentaler Gesundheit in den Mittelpunkt.

Unter dem Motto „A Happy Mouth is a Happy Mind“ wurde getanzt, auf Social Media wurden zentrale Botschaften verbreitet, Informationsveranstaltungen organisiert, zahnärztliche Untersuchungen angeboten und vieles mehr auf die Beine gestellt.

Ein aufrichtiger Dank gilt allen, die sich mit Zeit, Energie und Kreativität eingebracht haben. Denn nur durch gemeinsames Handeln kann nachhaltiger Wandel entstehen. Die Vision einer bestmöglichen Mundgesundheit für alle endet jedoch nicht mit einem Aktionstag – sie verlangt fortlaufenden Einsatz, das ganze Jahr über.

In diesem Sinne lädt der Weltmundgesundheitsstag dazu ein, das Engagement für eine bessere Mundgesundheit weltweit auch künftig mit Überzeugung und Tatkraft weiterzuführen. DT

Quelle: FDI World Dental Federation



fdi
FDI World Dental Federation

© xavier gallego morel – stock.adobe.com